

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

65. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Aöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köpfer in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Köpfer in Frankenberg i. Sa.

Ercheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag... Preisverteilung...

Ortskrankenkasse IV. Wahl und Generalversammlung

Dienstag, den 20. November dieses Jahres, bei Hugo Meyer.

a) Abends 8 Uhr: Wahlversammlung. 1. Wahl von 23 Vertretern der Arbeitgeber... b) Abends 9 Uhr: Generalversammlung...

Der Mittelstand und seine politische Stellung.

Fortgesetzt beschäftigt Mittelstandsfragen die Öffentlichkeit... Der Mittelstand steht zwischen dem großen, mittleren und kleinen Grundbesitz... Die auf Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes gerichteten Bestrebungen...

Der wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes...

Der wirtschaftlichen Interessen des Mittelstandes, frei von jeder parteipolitischen Tendenz... Die deutsche Mittelstandsbewegung in Deutschland...

Vertilgtes und Sächsisches.

Frankenberg, 12. November 1906. Von der neuen Parentationskasse... Einem Bietlerjahr nicht auf den Freidhof gekommen ist...

Vater und Sohn.

Originalroman von Frei frau Luise von Heintze... Als habe sie nichts Anderes erwartet... Die Worte Christens überzeugen...

Christine, die bisher mit Mühe ihre Fassung behauptet...

Christine, die bisher mit Mühe ihre Fassung behauptet hatte... „Bitte, wollen Sie sich überzeugen, Frau Baronin?“... „Nein, ich habe keine Zeit.“

Wiederholungsdruck...

Wiederholungsdruck... Die 6-gesp. Beilage oder deren Raum... Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Beilage oder deren Raum 16 A...

neuen Anstrich versehen worden ist; außerdem wurde der kleine Vorgarten, von dem man nicht sagen kann, daß er einen Schmuck gebildet hätte, eingezogen und an seine Stelle ein Kiesweg gesetzt, dessen Rand man mit einer Reihe Blume bespangelt. Die Bauten an Stelle der alten Totenaufbahrungsräume (jetzt Kamme für Herrn Totenbestattungsrath) sind schon anstehend worden, gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Und das unmittelbar an der neuen Vorentationshalle liegende alte Grabfeld ist zum großen Teile eingeebnet worden. Die Vorentationshalle selbst aber, über deren Inneneinrichtung wir bereits im August d. J. ausführlicher berichteten, ist im Außenbau vollständig fertig, ebenso im Innern, soweit die Zeichnungen und der Aufbahrungstraum in Betracht kommen. In der geräumigen Redehalle dagegen wird argentinlich von den Malern die letzte Hand angelegt. Dieser Raum wach auf den Einkritenden einen überaus weichen Eindruck, denn das Ganze atmet dem Zwecke angepaßte Stimmung. Ueber dem Räume liegt ein milder grüner Lichtschimmer, hervorgerufen durch die von links durch die Buntglasfenster, in deren Farbgebung der grüne Ton vorherrscht, hereinfallenden Lichtwellen. Die drei großen runden Fenster zeigen Gemälde aus Christi Leidensgeschichte: die Kreuzabnahme, die Auferstehung und die Himmelfahrt. Dem Haupteingang gegenüber trifft das Auge auf den Altar. Dieser, aus Stümpfen des Eichenholzes, besteht ganz aus Marmor, im unteren Teile ist es dunkler Marmor, und auf dieser Basis baut sich ein majestätisches schwarzes Marmorkreuz mit dem in bläulichen Marmor geschichteten lebensgroßen gekreuzigten Heiland auf. Der Hintergrund der Altarische läßt dieses herrliche Meisterstück bildhauerischer Kunst erst recht plastisch hervortreten, und zwar durch das Kolorit der Nische: intensio blauer Hintergrund, umfümt von einem 80 Zentimeter breiten Fries (Wolfsgrund, auf diesem in geschmackvoller Anordnung die Farben Rot, Blau, Grün und Weiß). In die den Buntglasfenstern gegenüberliegende Wand ist das alle Altarbild aus unserer Stadtgeschichte, „Jesus auf dem Ölberg“ darstellend, eingelassen; das Gemälde wird von Herrn Professor Weinhold in Dresden jedoch noch vor der Einweihung der Halle einer Aufbesserung unterzogen. An dieser Wand, unter dem Bilde hin, läuft, wie an den übrigen zwei Wandseiten, ein breiter Fries, der dem Gemälde zwar gewissermaßen einen Stützpunkt verleiht, der Halle selbst aber, so will es uns scheinen, einen etwas zu bunten und im Zusammenhang damit zu unruhigen Anstrich gibt. Vielleicht würde man eine bessere Wirkung erzielt haben, wenn man darauf zugewandt wäre, den weißen Grundton, der ja durch die Buntglasfenster einen milden Stich ins Grüne bekommt, für den gesamten Raum beizubehalten, durch Linien in Gold oder etwas Leben in das Ganze zu bringen. Auf diese Weise wäre der Redehalle vielleicht die äußere Ruhe mehr gewahrt worden, als in der jetzigen malerischen Ausgestaltung. Es ist das Geschmackssache. Ueber den Geschmack aber läßt sich bekanntlich streiten oder auch nicht — je nachdem man es nimmt. Soweit aber steht fest, daß mit dem Bau der neuen Vorentationshalle etwas geschaffen wurde, was nicht nur ein dringendes Bedürfnis war, sondern in seiner äußeren wie inneren Gestaltung ein seiner Bestimmung angepaßtes Bauwerk ist, das der Würde und dem Gefühl der Vielseit in vollem Maße Rechnung trägt. Die feierliche Weihe der Halle soll, wie am Mittwoch wird, nunmehr am kommenden Totensonntag stattfinden.

Fr. „Der Mittelstand und die nationale liberale Partei“ — über dieses Thema wird, worauf schon mehrfach im Inzeratenteil unseres „Tageblattes“ hingewiesen wurde, am morgigen Dienstag abend von 7½ Uhr ab im Hotel „Roh“, in einer vom hiesigen Nationalliberalen Verein veranstalteten öffentlichen Versammlung der Generalsekretär Herr Dr. Westenberg-Leipzig sich verbreiten. Zutritt hat jedermann; der Eintritt ist frei. Dieses Thema behandelt einen Gegenstand, der nicht nur seit einiger Zeit wieder mehr denn je im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, sondern auch die ihm gebührende Beachtung verdient. Aus diesem Grunde sollte kein Mann, der die Hebung des Mittelstandes am Herzen liegt, oder der sich für diese Frage wenigstens interessiert, versäumen, an diesem Vortragabend zu erscheinen. Herr Dr. Westenberg dürfte übrigens nach manchem hiesigen Einwohner als Redner im Gedächtnis sein; sprach er doch bereits im Laufe dieses Jahres in interessanter Weise über „Deutschlands Zukunft“.

Arbeiterbeförderung von Dittersbach nach Chemnitz. Von heute, Montag, an werden in Dittersbach Arbeiter-Wochensparten IV. Klasse nach Chemnitz (Hauptbahnhof) zum Preise von 2 Mk. 20 Pf. ausgegeben. Die Karten berechnen sich zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen mit allen Zügen, die IV. Klasse führen und bis 9 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachmittags an verkehren.

Bei der Chemnitzer Handelskammer sind die Monthly Consular and Trade Reports Nr. 308 bis 310 eingegangen. Diese Hefchen können in der Zeit vom 12 bis 18. dieses Monats auf dem Bureau der Kammer, Theaterstraße 60 I, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden. Der Handelskammer ging ferner von zuverlässiger Seite die Mitteilung zu, daß in Ausführung des Artikels 4 Abs. 4 des Handels-, Zoll- und Schiffshilfs-Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 1. August 1905 — worin bestimmt ist, daß die vertragschließenden Teile sich gegenseitig Mitteilungen machen werden, welche Behörden zur Erteilung von Gewerbelegitimationskarten befugt sein sollen — im Fürstentum Bulgarien die Handelskammern und die Zollämter mit der Erteilung von Gewerbelegitimationskarten betraut sind.

Die sächsischen Schlachthofdirektoren und die Fleischnot. Am Freitag fand im Rathaus zu Dresden unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Beutler in Gegenwart des Direktors des Deutschen Städtetages Magistratrat Dr. Schallhorn (Berlin) eine Besprechung der tierärztlichen Direktoren der Schlachthöfe und der Fleischschau der Städte Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Köln, Kiel, Leipzig, München und Straßburg statt. Gegenstand der Beratungen bildete die Einleitung von Maßnahmen, durch die eine Milderung der Fleischnot ermöglicht wird, ohne daß dadurch die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet wird, oder die Sicherheit gegen die Einschleppung der Viehräude beeinträchtigt werden sollte. Es sollen damit Unterlagen geschaffen werden für die vom Deutschen Städtetag geplante Petition an die Reichsregierung zur Umbertragung der Fleischnot (der sich am Donnerstag bekanntlich auch das Frankfurter Stadtdirektor-Kollegium angeschlossen hat. D. Red.). Das Ergebnis der Beratungen bildete die Feststellung eines Gutachtens mit Vorschlägen wegen Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Ausland, die in veterinär- und sanitätpolizeilicher Beziehung unbedingt sind.

Die christlichen Gewerkschaften und die politischen Parteien Sachsen. Durch die sozialdemokratische Presse ging in letzter Zeit die Mitteilung: „Der Vertreter der christlichen Gewerkschaften Sachsen habe sich an den konservativen Landesverein gewandt und diesem die Unterstützung der christlichen Gewerkschaften zu den Wahlen 1908 angeboten.“ Hierzu bemerkte jetzt der Vorsitzende des christlichen Gewerkschaftsverbandes zu Dresden, H. Hartmann, daß eine derartige Handlungsweise seitens der christlichen Gewerkschaften nicht erfolgt ist. Tatsache ist, daß an ihn als Mitglied des neu gegründeten „Nationalen Arbeiter-Wahl-ausschusses“ — der mit den christlichen Gewerkschaften nichts zu tun hat — Vertreter verschiedener politischen Parteien herantreten sind, um aber die Frage der Auffstellung von sozialistischen Arbeiterkandidaten mit ihm zu konsultieren. Inzwischen sind Verbindlichkeiten sich bisher noch nicht abgeschlossen worden. Der Versuch der sozialdemokratischen Presse, die „politische Neutralität“ der christlichen Gewerkschaften anzuzweifeln, sei also kärglich ins Wasser gefallen.

Das neue Heim des Sächsischen Landtags. Die Zweigendepuration für den Ständehausbau hielt am Freitag mittags 1 Uhr ab im Speisezimmer des akademischen Rates der Kgl. Akademie der bildenden Künste unter Vorsitz des Präsidenten der Künste Kammer, Sr. Excellenz des Oberstarckall's Grafen Bismarck u. G. G. eine längere Sitzung ab. Von den Regierungskommissaren und der Bauleitung wurde Bericht über den gegenwärtigen Stand des Ständehausbaues erstattet. Die Deputation gewann auf Grund dieser Berichte die volle Ueberzeugung, daß die Vollendung des Ständehauses bis zum 1. Juli 1907 gesichert sei. In Laufe der Sitzung wurden auch die verschiedenen von den Vertretern der Presse ausgesprochenen Wünsche eingehend besprochen und in der Hauptsache zur Berücksichtigung empfohlen.

Chemnitz. Der hiesige Pädagogische Verein, einer der ältesten Lehrvereine Deutschlands, feiert am 18. November die 75jährige Jubelfeier seines Bestehens. — Die Notwendigkeit eines neuen Rathauses für unsere Stadt zeigt sich darin, daß ein an der Poststraße gelegenes Geschäftshaus gemietet werden mußte, in dem die Bureau des Tiefbauamtes, des Grundbuchamtes, sowie die Geschäftsräume des Standesamtes, der Brandversicherung usw. untergebracht werden sollen.

Dresden. Der König von Sachsen hat dem Grafen von Solfero in Genua, dem Vater der Frau Prinzessin Johann Georg, den Orden der Rautenkronen verliehen.

Dippoldisdorfer. Die Gastwirtin Frau Nische, deren Ehegatte sich als unheilbarer Kranke in der Anstalt Dippoldisdorfer befindet, hat sich mit ihren zwei Kindern, einjährigen Zwillingen, im hiesigen Mühlteiche ertränkt.

Leipzig. Die in der gesamten musikalischen Welt berühmteste Firma G. A. Reclam in Leipzig, welche sich sowohl mit Instrumenten- und Musikalienhandel, wie mit musikalischen Verlag beschäftigt, beging am Sonnabend des Jubiläum ihres hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurde dem einen Inhaber Felix Reclam der Titel Kgl. Kommerzienrat verliehen.

Leipzig. Ueber die Regenerung des Pfatters Sparwald können sich seine Anhänger, die sich in einen Bund evangelischer Kirchenmitglieder zusammengeschlossen haben, noch immer nicht beruhigen. In einer Resolution verlangte der Bund evangelischer Kirchenmitglieder, der sich selbst als Kampfgemeinschaft gegen das bestehende Kirchenregime bezeichnet, die Wiedereinsetzung des unschuldl. (1) Gemögerten und erklärte sich bis zur Erfüllung dieser Forderung als mit dem Kirchenregiment in Kriegszustand befindlich.

Leipzig. In einem hiesigen Restaurant gab gestern vormittags gegen 11 Uhr ein hier wohnhafter russischer Student der Chemie auf eine Kellnerin aus einem Kolort mehrere Schüsse ab. Das Mädchen erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen am linken Arm und an der linken Seite. Der Attentäter kam in Haft. Eifersucht dürfte der Beweggrund zu der verbrecherischen Tat gewesen sein.

Wahl bei Stollberg. Am Sonnabend abend in der 10. Stunde scherte ein Feuer das zweitgrößte Gut hier, bestehend aus vier großen Gebäuden, davon zwei bewohnt, vollständig ein; der Besitzer, Herr Albin Werner, soll nicht verschont haben. Ein schwachsinziger alter Auszügler wollte sich verbrennen lassen, hatte sich in das brennende Haus eingesperrt und bedrohte jeden mit dem Tode, der sich ihm näherte. Er mußte schließlich mit Gewalt aus dem Hause entfernt werden. Die Entstehung des Brandes wird auf Selbstentzündung des Stummes zurückgeführt.

Stollberg. Einen guten Fang machte die Polizei indem sie einen Logisfchwinder und Dieb schlammiger Art verhaftete, der in vielen Städten seit mehreren Wochen Betrügerien verübt hat. Bei seiner Festnahme fand die Polizei eine große Anzahl Nachschlüssel, sowie allerhand Diebhandwerkzeug bei dem Verbrecher vor, der angeblich Häbner zu heißen, Schlosser zu sein und aus Holz in Weitz gebürtig zu sein.

Dachholz. An unseren Bürgerschulen wurde am Sonnabend in einem feierlichen Akt der Gedurtstag Schillers durch Festrede, sowie Gesang und Deklamation verschiedener seiner Dichtungen feierlich begangen. Bei dieser Gelegenheit wurden an fleißige und sitzbar: Kinder der älteren Jahrgänge mit entsprechenden Widmung versehenen Schillerbücher als Prämie verteilt. Die löbliche sinnige Veranstaltung wiederholt sich in unserer Stadt alljährlich. Die Schillerprämien werden von den Zinsen eines Kapitals beschafft, das von Freunden des Dichters gestiftet worden ist.

Gainsdorf. Viereisender Eiert hat zum Nachteil der hiesigen Gattung erhebliche Unterschlagungen verübt und ist schuldig geworden.

Crimmitscham. Für wohltätige Zwecke stiftete Frau Rosa Hermine Baumgarten hier zum Gedächtnis ihres vor einigen Wochen verstorbenen Gatten als „Karl Richard Baumgarten-Stiftung“ 15000 Mark. — Nach der am 1. Juli 1906 erfolgten Einverleibung der Gemeinde Zeitzelstein stellt sich nunmehr heraus, daß zu deren Schuldung das Jahr 1901 zu Grunde gelegt, eine monatliche Belastung des Gemeindefiskus in Höhe von rund 33000 Mark (20000 Mark Anleihe für Kanalbau und 13000 Mark für Straßen und Brückenbauten) aber nicht berücksichtigt wurde (!). Seitens des Rates macht man den mittlerweile verstorbenen Zeitzelsteiner Expedienten Schiffmann hier-

für verantwortlich, und rechtfertigt sich damit, daß man sich doch 1906 auf die direkten Angaben der Gemeinde Zeitzelstein (das ist eine — Abkiste der Schulden vom Jahre 1901) habe verlassen müssen.

Kau. Das hiesige Stadtdirektorienkollegium hatte darüber Beschlüsse gefaßt, daß der Rat einen sächsischen Beamten im Nebenamt angestellt hat, ohne die Genehmigung der Stadtdirektoren eingeholt zu haben. Die Beschlüsse sind aber sowohl von der Kreisobermännerschaft, als auch vom Ministerium des Innern abgewiesen worden. Der Rat hat daher Recht behalten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat die Restituierung der Lorenz-Kirche in Nürnberg durch eine Spende von 10000 M. gestiftet. — Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Berlin nach München abgereist. Die Stadt München, wo auch Staatssekretär Graf Polakowsky bereits eingetroffen ist, erwartet anlässlich der heutigen Grundsteinlegung zum Museum für Technik in Festschmuck.

Zur Geburt eines heftigen Thronfolgers. Die „Darmst. Ztg.“ veröff. mltlich einen Anlaß der Geburt des Erbprinzessingen vom Großherzog vollenkommenen Unabwärtig. Hier nach wird allen Personen ihre Strafe erlassen, die im Großherzogtum durch ein bei den bürgerlichen Gerichten ergangenes Urteil oder durch Strafbefehl zu Gefängnis, Festungshaft oder Geldstrafe verurteilt worden sind: 1. wegen Majestätsbeleidigung, 2. wegen Beleidigung einer Ehre, eines Beamten, eines Religionsdieners oder eines Mitgliedes der beschlossenen Macht in Ausübung ihres Berufs, 3. wegen Zuwiderhandlungen gegen Bestimmungen des Forst- und Feldstrafrechts, sofern nicht wegen Rückfalls, gewerbs- oder gewohnheitsmäßiger Verübung auf Gefängnisstrafe erkannt ist. — Der Kaiser sandte an den Großherzog ein Glückwunschtelegramm folgenden Inhalts:

„Hurra! Junge Glückwünsche. Gott segne Kind und Mutter. Der große Boog, der kleine Boog. Es lebe der kleine Erbprinzessing! Ich bin natürlich Vater. Wilhelm.“

Das große und das kleine Reich. Das Reich und die Kaiserin sind gestern von Berlin nach München abgereist. Die Stadt München, wo auch Staatssekretär Graf Polakowsky bereits eingetroffen ist, erwartet anlässlich der heutigen Grundsteinlegung zum Museum für Technik in Festschmuck.

Die heftigen Landessynode und der „Fall Korell“. Die heftige Landessynode nahm am Sonnabend nach zweitägiger Debatte mit 44 gegen 6 Stimmen eine Resolution an, in der sie erklärt, daß die vom großherzoglichen Oberkonsistorium gegen Pfarrer Korell getroffene disziplinarische Entscheidung vom freien rechtlichen Gesichtspunkt aus eine verfahrensmäßige Beurteilung zuläßt, aber der Kirchenbehörde das Vertrauen auspricht, daß sie auf Grund gewissenhaftester Berücksichtigung aller Umstände ihre Entscheidung getroffen hat. Die den Einzelfall Korell und dessen formelle Behandlung weitläufig übertragene Bedeutung erblickt die Synode aber in der Tatsache, daß das großherzogliche Oberkonsistorium durch seine Stellungnahme unzweifelhaft kundgab, daß irgendwelche politische Forderungen oder Begünstigung der hiesigen Sozialdemokratie mit den Amtspflichten eines evangelischen Bischöflichen unvereinbar ist. Diesen Standpunkt billigt die Synode ausdrücklich.

Die „Sünder-Sammlung“. Zur Sammlung von 60000 Mark wurde kürzlich vom Abg. Sünder für einen ungenannten Zweck aufgefodert. Wie freisinnige Blätter berichten, handelt es sich um finanzielle Unterstützung der in Aussicht genommenen evangelischen Arbeiterkandidaten. Bis jetzt sind 18000 Mark eingekommen.

Vom polnischen Kriegsschauplatz. Der Schulkampf in der Ostmark spielt sich immer mehr zu. Die Zahl der gegenwärtig beim deutschen Religionsunterricht stehenden polnischen Kinder übersteigt bereits 40000 und ist in diesem Maßstab betroffen infolge Schärung durch die polnische Weisheit. Wenn Uebermut der polnischen Volkführer im Priestertum würde aber die Krone aufgekehrt werden, wenn sich die folgende Meldung bewahrheitete, die mehrere Blätter verbreiten: Erzbischof v. Stabloski empfing eine große polnische Abordnung der ganzen Provinz, die ihn für seinen Standpunkt in der Schulkampf dankte. Der Sprecher der Deputation war Rittergutsbesitzer Dr. v. Jadowski. Der Erzbischof dankte für die Huldigung und sprach die Hoffnung aus, daß Gott den Polen den Sieg verleibe! Bei einer solchen öffentlichen Aufregung gegen die Staatsautorität wird die Regierung nun wohl einsehen, daß sie mit der angekündigten „Politik des ruhigen Abwartens“ doch nicht durchzubringen vermag. Polnische Demonstrationen werden übrigens auch gegen den Fürstbischof Dr. Ropp geplant, der wegen seiner Stellung zum polnischen Schulkinderstreit als „Handlanger der katolischen Regierung“ bezeichnet wird. Es sollen die polnischen Bischöfe aller drei Teile des ehemaligen Polenreiches eine Vorstellung an den Papst richten und darauf hinweisen, daß eine derartige Haltung eines Bischofs, welcher der Oberhirte einer Million polnischen Volkes sei, mit Bewußtheit eine Verletzung der Bande herbeiführen müsse, die das polnische Volk an Rom fesseln. Schon im Interesse der katholischen Kirche müsse der Papst dem Fürstbischof ein entschiedenes veto zurufen. Eine zweite Demonstration gegen den Kardinal wird von den Polen der Mark Brandenburg am 8. Januar n. J., gerade an dem Tage des 25jährigen Bischofsjubiläum des Kardinals, veranstaltet werden. In öffentlicher Versammlung soll dem Fürstbischof „ein Register seiner Sünden gegen die Polen“ vorgehalten werden. Da muß man denn doch fragen, wer im Deutschen Reich mehr zu sagen hat? Die Regierung oder die Polen mit samt ihren eibredlichen Oberhirten?

Eine Rechnung, die der „Vormärzt“ aufmachte. Die Art, in der der „Vormärzt“ oft zu rechnen beliebt, wird von der „Dtsch. Volkst. Ztg.“ in der folgenden Weise kräftig ad absurdum geführt: Ein vielfach vorbekehrter Mensch wurde wegen

Das hiesige Stadtdirektorienkollegium hatte darüber Beschlüsse gefaßt, daß der Rat einen sächsischen Beamten im Nebenamt angestellt hat, ohne die Genehmigung der Stadtdirektoren eingeholt zu haben. Die Beschlüsse sind aber sowohl von der Kreisobermännerschaft, als auch vom Ministerium des Innern abgewiesen worden. Der Rat hat daher Recht behalten.

Diebstahl einer Wurst zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, ein bisher unbescholtener Mann wegen Unterschlagung von 11000 Mark zu einigen Monaten. Dazu bemerkt der „Vorwärts“:

„Wenn man den Wert der Wurst zu 10 Pfg. rechnet, müßte der wegen Unterschlagung zu Bestrafende 110000 Jahre Gefängnis erhalten haben.“

Bei dieser Auslassung ist zunächst interessant, daß der „Vorwärts“ über unerschwingliche Fleischpreise jetzt, den Wert einer Wurst aber, die doch gut ein Pfund wiegt, auf 10 Pfg. taxiert, wenn sie gestohlen wird. Was sie gekostet, so nennt er einen möglichst hohen Preis, um die Höhe der Fleischpreise in das richtige Licht zu stellen. Wenn der Mann für die unterschlagenen 11000 Mark für je eine Wurst zehn Jahre Gefängnis erhalten soll, so darf man wohl fragen, ob der „Vorwärts“ seine eigenen „Genossen“, die Käsegelder der „Genossen“ unterschlagen, ebenso hoch bestrafen will? Da ist „Genosse“ Kofen, der Kassierer des Zentralverbandes der Maurer, nach Unterschlagung von 25000 Mark nach Holland verbannt. Der soll also 250000 Jahre Gefängnis bekommen! „Genosse“ Klemm vom Metallarbeiter-Verband hat 7948 Mark unterschlagen, also 79480 Jahre! „Genosse“ Schuhmacher Tönnert zu Hildesheim hatte 460 Mark Gemerkschaftsgelder unterschlagen. Er wählte also nach Wunsch des „Vorwärts“ 4500 Jahre Gefängnis erhalten, weil jener Dieb für die Wurst ein Jahr eingesperrt wird und beim „Vorwärts“ eine Wurst 10 Pfg. Wert hat! Der gute Gerichtshof aber gab dem „Genossen“ Tönnert nur 2 Monate Gefängnis! Hätte er nach dem Rezept des „Vorwärts“ gehandelt und ihn 4600 Jahre festgesetzt, so würde gerade das Zentralblatt der Sozialdemokratie ein ungeheures Geschrei erheben haben. Der Vorsitzende der Besetzungs-Kommission zu Mülheim a. Rh., Schuhmacher Müller, wurde wegen Unterschlagung von Zeitungsgeldern gar nur eine Woche eingesperrt, und da es sich doch gewiß um mindestens eine Mark handelt, so hat ihn der Gerichtshof geradezu brünstig milder behandelt — nach Ansicht des „Vorwärts“. Eine Woche statt zehn Jahre Gefängnis! Man sieht, mit welchem Aufwand von Blödsinn das Zentralblatt Verurteilungen ausstellt, ohne zu bedenken, daß es damit nur die eigenen „Genossen“ bloßstellt, sich selber aber immer lächerlicher macht, soweit dies noch möglich ist.

Ergaberger und der Untersuchungsrichter. Bekanntlich hat der Abg. Ergaberger über die Behandlung geklagt, die seinem Material zur Enthüllung kolonialer Mißstände durch den Untersuchungsrichter zuteil geworden ist. Dazu wird in einer halbamtlichen Auslassung der „Südd. Reichszeit.“ bemerkt:

„Ueber Einzelheiten dieser Beschwerden wird ja noch im Reichstage geredet werden, von vornherein ist aber festzustellen, daß der Untersuchungsrichter zweifellos befaßt war, das Material so zu behandeln, wie es der Zweck der Untersuchung erforderte, und daß er dabei auch einem Abgeordneten gegenüber seine Rücksichtnahme walten zu lassen brauchte, insoweit solches nicht durch die Verfassung oder das Gesetz vorgeschrieben sind.“

Ein Verbot des Barren. Western ist ein Befehl des Rates ergangen, auf Grund dessen es Militärpersonen verboten ist, dem Verbands-Organisationspolitischen Komitee beizutreten oder Versammlungen beizuwohnen, in denen politische Fragen erörtert werden, sowie an gegen die Regierung gerichteten Agitationen teilzunehmen.

Ein Aufruf des Oktoberverbandes. Der Oktoberverband veröffentlicht einen Aufruf an die Wähler. Nach der Aufforderung, das Wahlrecht auszuüben, heißt es, das verfloßene furchtbare und blutige Jahr habe die russischen Bürger vieles gelehrt und zur Erkenntnis der früheren tragischen Fehler gebracht; in die Duma müßten die besten russischen Leute gelangen, die die friedliche Umgestaltung des Vaterlandes auf ihre Banner schreiben und das Wohl des Volkes anstreben werden, ohne sich Zeitwunden hinzugeben.

Serbien. Die offiziöse „Wien. Allg. Zig.“ enthält einen ausführlichen Artikel über die serbische Renonciation. Sie behauptet, daß ein Teil der von Serbien bestellten Gebirgsbatterien für Montenegro bestimmt sei. Im Jahre 1904 habe Serbien mit Montenegro wegen einer Militärbündnisse verhandelt, wobei Fürst Nikolaus von Montenegro den Vertragsabschluss von der Beschaffung von zehn Batterien moderner Schnellfeuer-Gebirgsbüchsen und einer Subsidiendarlehen Serbiens abhängig gemacht habe. Serbien will anscheinend, so meint das Wiener Blatt, diese Bündnisbedingung jetzt erfüllen. An dieser hochpolitischen Deutung können auch etwaige Dementis nichts ändern. „In unseren maßgebenden Kreisen“, so schreibt das Wiener Blatt, „dürften die einzelnen Bedingungen des serbisch-montenegrinischen Abkommens längst bekannt gewesen sein.“

Afrika. Der Transvaalbur Ferreira und mehrere andere Buren sind im Nordwesten der Kapkolonie eingedringt und versuchen, einen Aufstand ins Werk zu setzen. Sie überzogen zwei Polizeistationen und brachten Waffen und Munition in ihren Besitz. Kavallerie ist abgegangen, um sie abzufangen. 150 Mann Polizeitruppen werden außerdem sofort nach Pretoria aufgerufen. — Ueber den Einfall Ferreritas wird von amtlicher Seite weiter gemeldet, daß bei dem Ueberfall der beiden Polizeistationen — es handelt sich um Abeam und Wilkop — zwei Soldaten getötet wurden. In Abiquasoo nahmen Ferreira und seine Genossen später einen Polizeibeamten gefangen. Ferreira wird als Retiraten an und befindet sich auf dem Marsch nach Zwartmodder. Es heißt, daß er auf die Farmen einen Druck ausübt, sich ihm anzuschließen, indem er ihnen erklärt, daß in Transvaal ein Aufstand bevorstehe. Mehrere von 150 Mann, die nach Pretoria abgehen, ist ein Polizeiposteam mit fünfzehn Mann aufgegeben, um den Eindringlingen den Weg zu versperren. 20 Mann sind zur Aufklärung an die Grenze beordert. Die Kapregierung ergreift alle notwendigen Maßnahmen, um die Bewegung zu unterdrücken. Ein starker Gefährdungsbesitz insofern, als die Landbesitzer, die fast keine Beziehungen zu der Kolonialmacht haben, durch übertriebene Berichte über Erfolge Ferreritas getäuscht werden können. Die maßgebenden Holländer am Kap raten den Bewohnern des Nordwestens an, sich auf die Seite der Regierung zu stellen.

Bermischtes.

* **Kotizen.** Der Prozyß des fälligen „Oauptmanns von Alpenid“ dürfte voraussichtlich noch die diesjährige Schwurgerichtsperiode beschäftigen. Beißt ist jetzt von seiner Krankheit gänzlich wieder hergestellt. — Die Strafkammer Düsseldorf verurteilte noch

bereitiger Verhandlung den berüchtigten Tischler Franz Adler wegen einer Anzahl Einbruchdiebstähle neben der in Leipzig am 2. Oktober gegen ihn erlassenen lebenslänglichen und zwölfjährigen Zuchthausstrafe auf 15 Jahre Zuchthaus; gegen vier weitere Komploten auf Zuchthausstrafen von 2 bis 6 Jahren. — Gegen die Allgemeine Deutsche Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet worden. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte Bücher und Akten der Gesellschaft, die in den letzten Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfte. — Aus dem Zuchthaus in Odell sind drei schwere Verbrecher entflohen. Zwei sind bereits wieder gefangen worden, der dritte ist entkommen. Sie waren bei Renovierungsarbeiten beschäftigt. — Der Weber des zehnjährigen Schulmädchens Jona Strauch, der Stellenbesitzer Ernst Krentwig aus Seifersdorf, wurde vom Schmeurgericht Blag zum Tode verurteilt. Krentwig hat die Tat eingestanden. — Die Polizei verhaftete den öffentlichen Wesellschafter der zahlungsunfähigen Odenburger Getreidewirtschaftsma Salomon Bichig u. Sohn, Heinrich Bichig, wegen Verdachts der Wechselfälschung. 54 falsche Wechsel wurden beschlagnahmt; die Höhe der Fälschungen wird auf 600000 Kronen geschätzt. Zwei andere Wesellschafter der Firma, Rog und Ferdinand Bichig, sind entflohen. Der Verdacht, die Wechselfälschungen begangen zu haben, richtet sich gemeint gegen diese beiden Brüder. Heinrich Bichig wurde auf freien Fuß gesetzt, da er nachweis, daß er bei der Firma nur eine untergeordnete Rolle gespielt habe.

* **Raubmord im Schnellzug.** Am Sonnabend nachmittag wurde in einem Abt. II zweiter Klasse des Blankenseer Zuges zwischen den Stationen Hagensfeld und Groß-Flotbeck der Zahnarzt Glaugen aus Altona durch Diebstahl getötet und vollständig ausgeraubt. Die Leiche wurde erst in Blankense bei der Revision des Zuges entdeckt. En der Tat verübter, gut gekleideter junger Mann, dessen mit Blut bespritzte Kleidung einem Bahnschaffner sinner in Groß-Flotbeck auffiel, erklärte dies auf Befragen mit starkem Rasenbluten. Von dem Täter fehlt jede weitere Spur. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zur Untersuchung der Anlegenheit einen Kommissar nach Altona entsandt und auf die Begleichung des Täters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. Diese hohe Belohnung von 1000 Mk. verursachte eine so milde Verurteilung, die bisher aber vergebens blieb. Unter der Verurteilung besteht eine Panik; jeder vermeidet es, ein leeres Koupée zu besteigen. Reisende mit Fahrkarten erster und zweiter Klasse fahren lieber zur eigenen Sicherheit dritter Klasse.

* **Chiffre V. E. 517.** Ein Stellenwandler, der seine Opfer besonders in Berlin suchte, ist in Düsseldorf unglücklich gemacht worden. In Zeitungen erschien eine Anzeige, daß junge Kaufleute für London gesucht würden. Viele Hunderte meldeten sich unter der Chiffre V. E. 517, erhielten aus Düsseldorf den Befehl, daß sie bei der Auswahl berücksichtigt worden seien, und wurden aufgefordert, für Schreibgebühren usw. eine Mark fünfzig Pfennig nach der Düsseldorfstr. 4 in Düsseldorf einzuliefern. Sobald sie das getan hatten, hörten sie nichts mehr. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der Betrug von einem Buchhalter Rog Borckert ausging, der in Düsseldorf in einer anderen Straße wohnte, sich aber alle Sendungen nach der Düsseldorfstrasse kommen ließ und dort abholte. Borckert wurde jetzt ergriffen. Er hatte nie Beziehungen zu London oder England, lebte aber bequem von dem Ertrag seiner Betrügereien.

Literarisches.

Ursprung und Abstammung unserer Haustiere sind lange Zeit in ein tiefes Dunkel gehüllt gewesen. Wenn daher Professor Conrad Rer. Hirsch das illustrierte populärwissenschaftliche Profilwerk „Der Mensch und die Erde“ (Deutscher Verlagsges. B. G. & Co., Berlin W 57, Lieferung 60 Pfg.) dazu benutzt, um über diesen wichtigen Gegenstand erschöpfende Aufklärung zu geben, so ist das vom Standpunkt des Volkswirtschaftlers sowohl wie auch im Interesse der allgemeinen Bildung auf das Freudigste zu begrüßen. Denn die Hauptaufgabe dieses groß angelegten und bis in die kleinsten Einzelheiten sorgsam durcharbeiteten Werkes wird so in glänzender Weise gelöst: den dreien Schichten unseres Volkes eine Summe von Kenntnissen zuführen, wie sie sonst nur durch mühsames Studium der Einzelschreiber erworben werden kann, das aus vielen Gründen dem Einzelnen nicht einmal zugänglich ist.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

12. November.

h. Leipzig. Das Hilfspersonal der hiesigen Buchdruckereien ist in eine Tarifbewegung eingetreten. Gefordert wird neunzehnjährige Arbeitszeit und 25 Prozent Zuschlag auf Arbeitsstunden, sowie 10 Prozent Erhöhung des Wochenlohnes aller Arbeiterkategorien. In Frage kommen 1500 Personen.

h. Blauen. Wie der „Bozt. Anz.“ meldet, hat sich gestern nachmittag abermals von der 69 Meter hohen Eistalbrücke ein bisher noch unbekannter etwa 25 Jahre alter Mann gestürzt. Er war sofort tot. Es ist dies in wenigen Jahren der sechste Selbstmord an der Brücke. — Am Sonnabend abend ist hier der Konrektor des hiesigen Gymnasiums, Professor Dr. Fischer, nach kurzem Leiden gestorben.

Berlin. Das „S. T. B.“ erhielt heute nachmittag die amtliche Mitteilung, daß der Kaiser die **Demission des Landwirtschaftsministers v. Bobelitz** genehmigt hat.

* **Berlin.** Der jüngere Direktor der Nationalgalerie, vortretender Rat im Kultusministerium, Geh. Oberregierungsrat Dr. Max Jordan, ist gestorben.

h. Berlin. Massenbeleidigungsklagen gegen Rektor und Lehrer der katholischen Gemeindediözese in Berlin sollen von polnischer Seite angestrengt werden. Anlässlich des polnischen Schulkinderstreiks in der Ostmark wurde auch an den hiesigen städtischen Gemeindediözese eine Statistik der polnisch-sprechenden Kinder durch die Lehrkräfte aufgenommen. Verschiedene Lehrer werden nun beschuldigt, sich bei Aufstellung dieser Statistik wie auch bei anderen Gelegenheiten den polnischen Kindern gegenüber in hässlicher, abfälliger Weise über das Polentum geäußert zu haben. Von polnischer Seite wird zugleich eine geharnischte Beschwerde an die Schulinspektion eingereicht werden.

h. Frankfurt a. M. Vorgeschieden und gestern verhandelt unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Bayer hier die Vertreter der freisinnigen Volkspartei, der freisinnigen Vereinigung und der deutschen Volkspartei über ein Zusammengehen der bürgerlichen Linken bei den nächsten Wahlen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen, daß die beiderseitigen Vertreter der freisinnigen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und freisinnigen Vereinigung auf ein Zusammengehen der linksstehenden bürgerlichen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen unter Wahrung der politischen Selbstständigkeit der einzelnen Parteien

hinzutreten sollen. Des weiteren sollen sie ihren Einfluß dahin geltend machen, daß eine Befreiung der liberalen Gruppen untereinander in Wort und Schrift unterbleibt.

* **Brug.** Hier wurde gestern in feierlicher Weise der Grundstein gelegt zum Neubau einer deutschen technischen Hochschule. Zu der Feier waren neben zahlreichen anderen Ehrengästen auch Vertreter des Unterrichtsministeriums und der Statthalterei erschienen.

h. Offegg. Der Major Pfleger, Kommandant des Bionierbataillons 4, erschöß seine Gattin und hierauf sich selbst. Das Motiv ist unbekannt.

h. Paris. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht ein Interview, welches einer seiner Mitarbeiter mit dem Minister des Auswärtigen, Richon, über die Karolko-Affäre hatte. Richon erklärte, das Einverständnis mit Spanien sei ein vollständiges. Die französische Regierung sei entschlossen, sich strikte an den Wortlaut der Akten von Algéciras zu halten. Es sei behauptet worden, daß Deutschland fortjähre, Frankreich in Karolko Schwierigkeiten zu bereiten. Diese Behauptung sei aber gänzlich unsinnlich.

h. Tiflis. Zwischen den Stationen Dschusdjig und Zentschui sprangen in einem von Wolow kommenden Zug acht Männer, die die Passagiere 2. Klasse ausplünderten. Hierauf hielten sie den Zug an, verwundeten zwei Konduktoren und verschwandem im nahen Walde.

* **Tiflis.** Bei einer um Mitternacht vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Verhaushausstraße explodierte eine Pulvermaschine, wobei zwei Schulkinder und ein Hausknecht getötet und ein Aufseher der Schulabteilung, sowie ein Polizeioffizier verwundet wurden. Unter den Betten wurden revolutionäre Aufreufe gefunden. Als man ein im Zimmer liegendes Schränkchen abbrechen wollte, erfolgte eine zweite Explosion, die so heftig war, daß der ganze obere Stock des Seitengebäudes einstürzte.

* **Bladiwosok.** Das Krieggericht in Kasdolnoja hat das Urteil gesprochen über die an der Meuterei vom 28. Oktober beteiligten Festungsoldaten. Die Hauptangeklagten sind aus der Untersuchungshaft entflohen. Von den 107 anwesenden Angeklagten wurden 43 zu Kriegsgefängnis und 44 zu Disziplinarstrafen verurteilt, die übrigen freigesprochen.



Sie sammeln Erfahrungen

bei Verwendung des echten Auer-Gilbetherumplets

DEGEA

über sparsamen Gasverbrauch.

Nur erhi zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations- u. einschlagigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gaslilchlicht Aktiengesellschaft (Auer-Gesellschaft) Berlin

Kufeke's Kinder-mehl

hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Was die Grossmutter zu sagen weiss:

Zu meiner Zeit, Kinderchen, da hat man uns den Hals dick eingewickelt, wenn wir erkältet waren; dann mußten wir Tee trinken und Soft schlucken und wenn wir auch Zuckergeug bekamen, dann verdarben wir uns den Magen und waren erst recht krank. Und heute? Da gibt man einfach Feig Feig oder Sodener Mineral-Bädchen und die räumen mit so einer Erleichtung auf, daß es eine Lust ist. Gute Mutter ist sehr klug, daß sie auf das veraltete Feig nichts hält und dafür Feig Sodener nie ausgeden läßt. Die Schokolade kostet nur 85 Pfg. und ist in allen einschlagigen Geschäften zu haben.

Elektrizität für Ohrenleiden.

Hervorragende Autoritäten in Deutschland, Frankreich und anderen Ländern haben die Tatsache bekanntgegeben, daß Elektrizität von größtem Werte ist, um Taubheit, Schwerhörigkeit und Ohrenschmerzen zu kurieren. Bis vor kurzem jedoch konnte ein Ohrenleidender sich die Wohltat der elektrischen Behandlung nur verschaffen, wenn er regelmäßig eine Klinik in einer der großen Städte besuchte und teuer dafür bezahlte. Mangel an Zeit und Geld standen also bisher den meisten Patienten im Wege. Aus je zehn Fällen von Ohrenleiden sind neun direkt oder indirekt die Folge von Katarrhen, wenn auch der Patient sich eine andere Ursache eingebildet haben mag. Solche Fälle lassen sich allgemein rasch durch die richtige wissenschaftliche Anwendung von Elektrizität heilen.

Ein Londoner Gelehrter, der viele Jahre dem praktischen wie theoretischen Studium der Ohrenkrankheiten gewidmet hat, erzielte mittels einer elektrischen Ohrenbatterie, die sich zu Hause gebrauchen läßt, erstaunliche Kurten. Dieser Apparat wird zusammen mit wirksamen Präparaten zu einem Preise geliefert, der selbst dem Arbeiter die Anschaffung ermdlich. Ein jeder kann sich fortan selbst bei sich zu Hause durch täglichen halbstündigen Gebrauch der Batterie heilen.

Von allen Seiten werden bemerkenswerte Resultate berichtet. Ein Buch mit allem Wissenswerten über die Behandlung von Ohrenkrankheiten wird zusammen mit Abschriften von Dankbriefen auf Verlangen postfrei jedemmann zu sandt werden, der deswegen an Prof. Dr. Keith-History, R. 558a, London, England, 117 Goldborn schreibt. Eine Leihpostkarte genügt.

Singbirdin verkaufen.
Dunkelbraun Tiger mit
braunem Kopf, auf den Namen
„Grau“ hörend, mit einem Reiten- und
einem Fiederband. Gegen Belohnung
abzugeben an **Guido Wenzel**,
Gutsbesitzer in Altmittweida.

1 weisse Trobel-Taube
und **1 Kintambe** verlogen. Ab-
zugeben Schürzenstraße Nr. 14. Bei
Ankauf wird gewarnt.

Drauser Eselrind auf d. Damm-
weg (Wischerstraße nach Fürstenberg
verloren). Der weiße Fleder w. geb.
selbigen Rathausgasse 6, parz. abzug.

Am Freitag abd. wurd. a. d. Chem. Str.
1 **Kinderschuh** u. **2 Schürzen** ver-
loren. Abzug. Marie Hofmann, Schölkstr. 19.

Eine Karrenschiff von Franken-
berg nach Dittelsbach verlor. Ab-
zugeben Dittelsbach Nr. 2.

Zum baldigen Austritt suche ich
einigen jungen Mann mit guter
Schulbildung als
Expeditent.
Angebot schriftlich an
Richard Röttger.

Ein junger Schneiderlehrling
wird für sofort gesucht durch Nachweis
der Tagesblatt-Expedition.

Sattlergehülfe
gesucht Schölkstr. 19.

Kontormädchen
kann sofort antreten bei
Gustav Arndt.

Dienermädchen aufs Land gesucht.
Zu erfahren in der Exped. des Bl.

Bücher zum Abgeben und Sticken
wird angenommen
Winfelerstraße 8, III, links.

Eine große herrschaftl. Wohnung
wird für sofort oder 1. Dezbr. gesucht.
Offerten bitte an Herrn **Dejarsart**
Dr. Reeholts zu richten.

Per 1. Januar 1907 suche ich
grösseren Laden
mit geräumigen Niederlagen
zu mieten. Offerten unter W. K. 54
mit Preis an die Exped. des Bl.

Stube mit Schlafstube
vom 1. Dezember ab zu vermieten
Reichsstr. 24.

Zwei anständige Herren
finden gute Kost und Logis
innere Freiburger Str. 4.

Darlehen gibt Otto Kleinich, Berlin,
Schönhauser Allee 128.
(Städt.) Untpfoten werden vom Darl.
abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Pianino
zu kaufen gesucht. Off. unt. Z. N. 73
in der Exped. des Bl. abzugeben.

Ein Zuchteber
(Stammzucht des großen weißen Edel-
schweines, eingetr. Nr.) steht zur ver-
wendung.
C. Fetzer, Langenlriegel.

Seidenpapiere in allen Farben em-
pfehlen die **Seidenhandlung** C. Kaufhaus.

Publicistischer Vortrag
Dienstag, den 13. November, abend 7/9 Uhr im „Rohr“.
Vortrag von Herrn Dr. Westenberger-Leipzig
über:
„Der Mittelstand und die nationalliberale Partei“.
Jedermann von Stadt und Land ist hierzu freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. Der nationalliberale Verein.

Zum Besten des Albertzweig-Vereins Flöha
findet
Sonntag, den 18. November 1906,
nachmittags 1/6 Uhr
in der Kirche zu Flöha
ein **geistliches Konzert** statt
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Amanda Hunger** aus Dresden (Sopran),
Frau **Bertrud Schrader** aus Glauchau (Alt),
Fräulein **Margareta Köpfen** (Violine) und
Herrn **Ritrichshulleber Hofmann** (Orgel).
Preise der Plätze, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen:
Altortplatz und Altort-Empore 1 A - B,
Erste Empore - 75 „
Zweite Empore und Schiff - 50 „
Zu recht zahlreichem Besuche wird mit dem Bemerken ergebenst eingeladen,
dass der Kassenbeitrag lediglich dem hiesigen Zweigverein zugute kommt.
Flöha, am 5. November 1906.
Der Vorstand des Albertzweig-Vereins,
Elisabet Döhl, Vorhende.

Schlossgasthaus Lichtenwalde
Zu meinem heute, Dienstag, den 13. d. Mts., stattfindenden
Einzugsschmaus mit Schlachtfest
und nachfolgendem **Tänzen**
gestatten wir uns, hierdurch höflichst einzuladen.
Ergebenst **Franz Rügner und Frau.**
Von 5 Uhr an **Weilfleisch.**

Restauration „Friedenseiche“, Oberwieja.
Heute, Dienstag, **Schlachtfest,**
mittags **Weilfleisch,** abends **Schweinsknäuel** und
Bratwurst, wozu werthe Nachbarn, Geschäftsfrunde
und Gönner freundlichst einladen.
E. verw. Kuechel und Sohn.

Wellfleisch
empfiehlt heute, Dienstag, früh 7/9 Uhr,
später **frische Wurst und Bratwurst**
Wilhelm Liebers,
17 Fabrikstraße 17.

Heute, Dienstag,
von 7/9 Uhr an **Wellfleisch**, später
frische Wurst u. Bratwurst empfiehlt
Emil Klinger, Kaiserstraße 9.

Wellfleisch
empfiehlt heute, Dienstag, von 7/9 Uhr an,
später **frische Wurst und Bratwurst**
Hermann Hecker,
Friedrichstraße 18.

Heute, Dienstag, nachmittags
frischgeräuch. Serringe, sowie
frischmarinierte Serringe,
frische Kollmöpfe,
frischen Serring in Gelee
empfiehlt
G. A. Barthel, Altenh. Str.

Frishgeräucherte Serringe,
frischmarinierte Serringe, 1/2 St. 12 „
sowie **hochfeine Zwiebelkartoffeln**
empfiehlt bestens **E. Troschütz, Kirchgasse.**

Abgetrodnete Steinpilze
empfiehlt **G. A. Barthel,**
Altenhalner Straße.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Schwarze u. bunte Kleiderstoffe
für Konfirmantinnen empfiehlt bei billiger Preis-Vorzugs-
C. F. Uhlis & Co., Baderberg 8.

Buchdruckerei E. Zöphel, Freiburger Str. 6.
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art von **Drucksachen** in sauberster
Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
Massenaufgaben sofort und billigst!
E. Zöphel, Buchdruckerei mit elektrischem Betrieb.

Bombastus.
Verlangen Sie **Bombastus-Präparate.**
In Apotheken, Drogerien u. bei besseren Friseurern.

Lifette,
vergessen Sie nicht, ein Paket **Beil-
chenlempulver**
„**Marke Kaminfeger**“
mitzubringen, es sind so hübsche nüt-
liche Geschenke dabei!
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.
Man achte auf die **Marke Kaminfeger!**

Lammfell
zu warmen Morgenjackets, Blusen, Kinder-
mäntelchen u. s. w. eingetroffen
Margaretentstraße 16, v.

Neue Walnüsse
Neue Neap. Haselnüsse
Neue Sizil. Haselnüsse
empfiehlt **Gernh. Vogelsang.**

Fordern Sie gratis
grosse Preisliste
über **Fah- und Flaschenweine** der
Reingroßhandl. u. Kanfittelerei
Gross-Sörnisch, Glauchau 12.
Restpartien unter Preis.
Bewegungsprämien!
Versand nur reiner Gewächse mit
Identitätsgarantie!
Grösste Lagerort des Bezirkes!
Preise ohne Konkurrenz!

Wilhelm Ehrlich, Chemnitz,
Fischwaren- und
Südfrucht-Großhandlung.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Spinat u. andere Grünwaren
morgen, Mittwoch, auf dem Markt.
Pöfmann aus Herzberg.

Wasche mit LUHNS
wäscht am besten

Puppenstuben-Tapeten
in neuen Mustern empfiehlt
C. Preisling, Reichenh.

Li	no	le	um	Li
	alberhölligst bei			
no	Paul Thum,			no
	Chemnitz,			
le	Muster fr. gegen fr. Rückh.			le
um	Li	no	le	um

Radiergummi für Schulen u. Private
C. G. Rosberg.

Flechten
Alles was trockene Schuppenflechte droht,
Ekzeme, Herpes-Ärger.

offene Füße
Faltenfalten, Blasen, Adhärenz, sties
Häuger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gestellt zu werden, mache sich einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE
Mit von Gift und Schmerz. Dose Mark L.
Das Knochenschmerz geht ab
Nur echt in Original-Packung weiss-rot
u. Firma R. Schubert & Co., Weimberg, Sa.
Fälschungen werden nicht
Werte: Nacht je 10, Waiser 20, Baum-1, Venet.
Tee, Kanfpyl, Parole je 5, Haged 15.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Gegen Rheumatismus,
Verkantung, Magenschmerzen u.
leitet
Surgunder-Peppflaster
die besten Dienste,
1/30 Btl. zu haben in der Adler-Drugs.

Zentralhalle.
Heute, Dienstag, den 13. November: **Kaffee-Kränzchen,**
wozu freundlichst einladet
Pauline verw. Veger.

Restaurant Bürgergarten.
Mittwoch, den 14. November, **Prämien-Saule.**
Es ladet ergebenst ein
Hermann Wolgal.

Erbgericht Niederlichtenau.
Heute, Dienstag, den 13. November:
Großes Militär-Konzert u. Ball
(Ball nur für Konzertbesucher).
gespielt von der Kapelle des 8. Feldartillerie-Regiments No. 78 aus Wurzen.
→ Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf. im Konzerttotal.
H. Speisen und Getränke wie besannt.
Um zahlreichen Besuch bittet
Louis Irmischer.

Zum neuerbauten Gasthof Trbersdorf
heute, Dienstag, den 13. November, von abends 8 Uhr an
Kirmes-Konzert mit nachfolgendem Ball
für die Konzertbesucher.
gespielt von der Frankenberg Stadtkapelle.
Mit **hochfeinen Speisen** und **Getränken** werde ich dabei bestens aufwarten
und lade werthe Freunde und Gönner nebst ihren Familien zu zahlreichem Besuch
ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Robert Georgi.

Schlossgasthaus Lichtenwalde
Zu meinem heute, Dienstag, den 13. d. Mts., stattfindenden
Einzugsschmaus mit Schlachtfest
und nachfolgendem **Tänzen**
gestatten wir uns, hierdurch höflichst einzuladen.
Ergebenst **Franz Rügner und Frau.**
Von 5 Uhr an **Weilfleisch.**

Restauration „Friedenseiche“, Oberwieja.
Heute, Dienstag, **Schlachtfest,**
mittags **Weilfleisch,** abends **Schweinsknäuel** und
Bratwurst, wozu werthe Nachbarn, Geschäftsfrunde
und Gönner freundlichst einladen.
E. verw. Kuechel und Sohn.

Wellfleisch
empfiehlt heute, Dienstag, früh 7/9 Uhr,
später **frische Wurst und Bratwurst**
Wilhelm Liebers,
17 Fabrikstraße 17.

Heute, Dienstag,
von 7/9 Uhr an **Wellfleisch**, später
frische Wurst u. Bratwurst empfiehlt
Emil Klinger, Kaiserstraße 9.

Wellfleisch
empfiehlt heute, Dienstag, von 7/9 Uhr an,
später **frische Wurst und Bratwurst**
Hermann Hecker,
Friedrichstraße 18.

Heute, Dienstag, nachmittags
frischgeräuch. Serringe, sowie
frischmarinierte Serringe,
frische Kollmöpfe,
frischen Serring in Gelee
empfiehlt
G. A. Barthel, Altenh. Str.

Frishgeräucherte Serringe,
frischmarinierte Serringe, 1/2 St. 12 „
sowie **hochfeine Zwiebelkartoffeln**
empfiehlt bestens **E. Troschütz, Kirchgasse.**

Abgetrodnete Steinpilze
empfiehlt **G. A. Barthel,**
Altenhalner Straße.

Zeichen-Verein „PALETTE“
Heute, Dienstag,
Monatsversammlung.
D. V.

Männergesangverein
Für das **Künstler-Konzert** am Don-
nerstag, den 15. Novbr., sind uns für
unser Mitglieder eine Anzahl **Entritts-
Programme** zum **Vorzugspreis von**
50 Pf. angeboten worden und sind solche
von Dienstag an in der **Papierhandlung**
C. G. Rossberg zu entnehmen.
Der Vorstand.

f. frische Fettbücklinge
einzelu und in Kisten
empfiehlt billig **Adolph Scheibe.**

Pa. Vollheringe,
Stk. 7-10 Pf., empfiehlt
Wilhelm Andrä.

Berliner Produktenbörse vom 10. Novbr.
Das lebhafteste Geschäft des heutigen Pro-
duktenmarktes erlosch erst um 11 Uhr, nach-
dem um 10 Uhr eine heftige Bewegung eine aus-
gesprochene Panik herrschte. Bereits ist von
der Berliner Börse lebhaft Nachfrage nach
Rüben und letzter Spekulantlicher Unternehmer
hervorgetreten, und sprach man von einer
neuen Steuer, mit der dieser Artikel in
Frankreich belegt werden solle. Heute kam
hierzu die stimulierende Nachfrage über eine
in Frankreich bevorstehende Submission auf
Eisenbahnmateriale, bei welcher, wie man in
Paris annimmt, auch der Verkauf sich
erheblich steigern dürfte. In Paris sind
Deljele von 1000 bis 2000 auf gestern um
3 Pf., bis heute um weitere 3 Pf. gestiegen.
In Berlin notierte Rüben bereits vom Fest-
markt bei sehr leichten Verlusten um 60
Pfg. höher als gestern. Diese Preis-
erhöhungen bleiben am Wollmarkt vornehmlich
durch am Getreidemarkt war die Stimmung
fest im Anschluss an höhere Auslandsmit-
teilungen, und der gestrige Rückgang be-
stand eine verhältnismäßig größere Hege-
samkeit, als in letzter Zeit gewöhnlich sind.
Die Ziehungspreise für Weizen und Roggen
nach Schluß des offiziellen Verkehrs noch
um 1/4 bis 1/2, R. weiter zurückgegangen,
heute notierten beide Artikel um 1/4 über
gestrige Notizenpreise. Daher war per
Dezember unverändert, per Mai um 1/2,
abgeschwächt. Refolier behauptete seine
Preise, abgesehen Nachfrage und Unruh nicht
so groß waren, wie gestern. Mais war still
und unverändert.

Frühg. 10. Novbr. 1906. Weizen per
1000 kg netto ausländischer 172-180 „
deu. u. Br., ausländischer 191-205 „
deu.

u. Br. - Roggen per 1000 kg netto im-
ländischer 165-169 „
deu. u. Br., do.
ausländischer 172- „
deu. u. Br., do.
per 1000 kg netto hirse Roggen 165-180
„
deu. u. Br., do. und Futterweizen
120-155 „
deu. u. Br., do.
per 1000 kg netto Hirse 164-170 „
deu. u. Br., do.
per 1000 kg netto amerikanischer 148-149,
wunder 137-142 „
deu. u. Br., do.
per 158-168 „
deu. u. Br., do.
per 1000 kg netto
Rapspflanzchen per 100 kg netto 1450-15.
Rohöl, rohes per 100 kg netto, ohne
Zugfüßel 64. - „

Schwarze Sorten 10. Novbr. 1906
Weizen, fremde Sorten R. 9.70 bis 10.40
„
Weizen, nicht läsch. 8.60 8.65
„
Roggen, nicht läsch. 8.60 8.65
„
deu. 8.40 8.65
„
Weizen, fremde 9. - 10.50
Brotweizen 8.50 9. -
Brotweizen 8.50 9. -
Guter, läschlicher 8.20 8.40
„
per 100 Rüb.

per 100 Rüb.
Roggen, nicht läsch. 8.25 8.50
Roggen, nicht läsch. 9.75 10.25
Rohöl u. Futterweizen 8.50 9.25
deu. 8. - 8.40
Eisen, 3/16 Zoll 4.80 5.10
„
Rohöl, nicht läsch. 2.30 2.60
„
Rohöl, nicht läsch. 2. - 2.30
Rohöl, nicht läsch. 2.50 2.70
Butter per 1 Rüb. 2.60 2.70